

2024: Bildhauer ins Licht – Zum 200. Geburtstag von Gustav Adolph Kietz (1824-1908)

Ein Beitrag von Hans Zwipp



Abb.1 Gustav Adolph Kietz. Urheber unbekannt [1]

Leben und Wirken

Gustav Adolph Kietz wurde am 26. März 1824 in Leipzig als Sohn eines Oberpostsekretärs und einer Schauspielerin geboren. Sein älterer Bruder Ernst Benedict Kietz (1815-1890) war Maler und Lithograph, sein jüngerer Bruder Theodor Kietz (1829-1898) wurde wie er Bildhauer. Er selbst studierte ab 1841 an der Dresdner Kunstakademie zunächst Architektur, wechselte 1844 zur Bildhauerei und wurde bedeutendster Schüler und Gehilfe von Ernst Rietschel (1804-1861). Er arbeitete in dessen Atelier im Brühlschen Gartenpavillon und war bei der Ausführung von Rietschels Hauptwerken wie dem Lessing-Standbild (1852) in Braunschweig (Abb.2), am Goethe-Schiller-Denkmal in Weimar (1857) und an der Braunschweiger Quadriga (1863) mitbeteiligt. So auch bei der Schaffung des monumentalen Luther-Denkmal in Worms, das er nach dem Ableben von Ernst Rietschel 1864, insbesondere mit den Bronze-Statuen von Philipp Melanchton, Jan Hus, Philipp von Hessen und der Stadtfigur Augsburg vollendete, sodass dieses Werk als das weltweit zweitgrößte Reformationsdenkmal (Abb.3) nach Genf im Jahr 1868 eingeweiht werden konnte [1-5].

Wenngleich er bereits seit 1847 an den Dresdner Ausstellungen teilnahm, trat er erst 1861 mit seiner ersten größeren selbständigen Arbeit, dem Standbild des Nationalökonomen Friedrich List (1789-1864) in Reutlingen (Abb.4) ins

Licht der Öffentlichkeit. Den Bronzeguss hatte er von Georg Ferdinand Howaldt (1802-1883) ausführen lassen, den er seit des Gusses von Lessing (1852) in Braunschweig kannte und der inzwischen ein namhafter Erzgießer war. 1864, mit 40, wurde Gustav Kietz Ehrenmitglied der Kunstakademie Dresden. Im Wettbewerb um das Ludwig-Uhland-Denkmal für Tübingen (Abb. 5) ging er unter 36 Bewerbern als Sieger hervor und wurde 1873 von der Eberhard Karls Universität Tübingen mit dem Titel *Dr. phil. h. c.* geehrt [2-7].



Abb. 2 Lessing-Denkmal in Braunschweig. 1852 errichtet, nachdem die Stadt Braunschweig das Grab von Lessing (1729-1781) auf dem Magnifreidhof 1833 wiederentdeckt hatte. Die Bronze-Skulptur ist 2,6 m hoch. Sie wurde von Ernst Rietschel unter Mitarbeit von Gustav Kietz gestaltet. Der Kopf ist nach der Porträtbüste des Bildhauers Christian Friedrich Krull (1748-1787) geformt, der diese nach der Totenmaske Lessings geschaffen hatte. Der Bronzeguss erfolgte aus Kostengründen durch den damals noch unbekanntenen Braunschweiger Goldschmied und Bronzegießer Georg F. Howaldt [4].



Abb. 3 Reformationsdenkmal, enthüllt am 25. Juni 1868, in Worms auf dem heutigen Luther-Platz, wo Dr. Martin Luther 1521 vor dem Reichstag gestanden hatte [5]



Abb. 4 Friedrich List-Denkmal, 1863, Reutlingen am Listplatz. Es ist das erste von Gustav Adolph Kietz eigenständig geschaffene Monument, das Reutlingen für ihren Begründer der modernen Volkswirtschaftslehre von ihm erschaffen ließ. Beim Bombenangriff 1945 blieb es unbeschadet [6]



Abb. 5 Ludwig Uhland-Denkmal, 1873, in Bronze. Tübingen, Platz der Stadt Monthey/Uhlandstraße. Foto links um 1900, Urheber unbekannt. Foto rechts von Gudrun de Maddalena [7]. Es ist das Nationaldenkmal der Deutschen für Ludwig Uhland (1787-1862). Die allegorischen Frauengestalten am Sockel weisen auf Uhlands Wirken in Dichtung, Politik und Wissenschaft hin

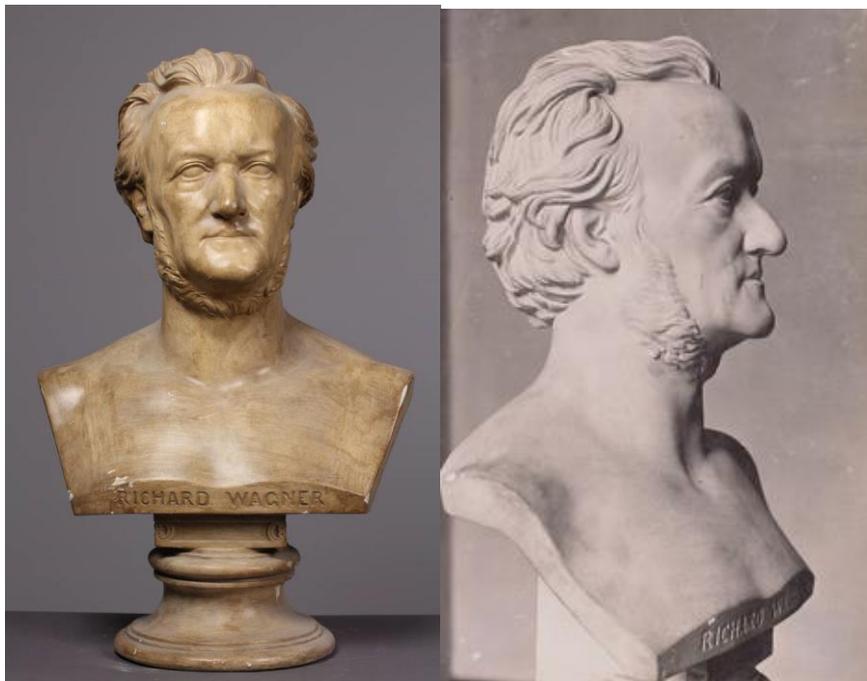


Abb.6 links: Portraitbüste von Richard Wagner (1813-1883).H: 64,0 cm, B: 41,0 cm, T: 30,0 cm. Skulpturensammlung Dresden, Inventarnummer ASN 3455; **rechts:** Büste Richard Wagner (1813-1883). Bayreuth, Juli 1873. Gips; H. 62 cm. Fotografie von G. Güntzel, Dresden 1932. Skulpturensammlung Dresden [8]. Eine Marmorbüste fand in der Villa Wahnfried Aufstellung [8,9]

Seit 1842 über seinen Bruder Ernst Benedict, den Maler, mit Richard Wagner bekannt, sollte er später nach dessen Exilzeit, ein Portrait des Genius fertigen [10]. *So traf Gustav Kietz im Juni 1873 in Bayreuth ein, um Richard Wagners Büste zu modellieren. Nachdem die Kiste mit dem »Ton und Werkzeug« eingetroffen war, sah sich Kietz den noch nicht bezogenen Neubau von Wahnfried an. [...] Er suchte einen Raum mit nach Norden gehenden Fenstern aus, die jedoch noch nicht verglast waren, so dass die Sitzungen manchmal wegen der großen Kälte erschwert waren und Wagner einen Pelz tragen musste. Nach Kietz' eigener Aussage hat er mindestens zwei verschiedene Versionen der Wagner-Büste (Abb.6) angefertigt: die erste, offizielle, in Wahnfried aufgestellte, hat er »auf Wunsch in antiker Art ohne Pupillen und Gewandung gehalten« und eine zweite, größere, die sehr viel realistischer und wirklichkeitsnäher ist. Die erste Büste wirkt idealisierend, antikisierend und verschönernd, von den Haaren bis zum Gesichtsausdruck. [»Zitate« aus 10].* Nach Richard Wagners Ableben wurde im Auftrag der Tiedge-Stiftung von Gustav Kietz für das Semperoper Foyer eine überlebensgroße Herme analog zu der in der Halle der Villa Wahnfried aufgestellten Marmor-Büste gefertigt [3].

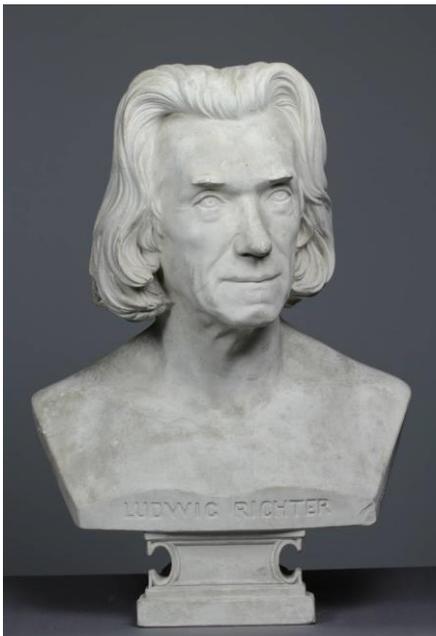


Abb. 7 Portait-Büste von Ludwig Richter (1803-1884). Gips, 1874, H: 57,5 cm, B: 40,5 cm, T: 28,0 cm, Skulpturensammlung Dresden, Inventarnummer ASN 0930 [11]

Neben den Büsten von Richard Wagner und Ludwig Richter schuf er weitere von Ernst Rietschel, Gustav Theodor Fechner (1801-1887), Otto von Bismarck (1815-1898), Ludwig von Beethoven (1770-1827) und anderen. Sein großes Œuvre - Verzeichnis ist überwältigend und von Kaufmann-Knilling [3] in Gänze gelistet. Danach hatte er vor seinem Großprojekt von Friedrich List bereits 1847 Ganymed als Statue, eine Goethe-Büste 1850, Pan und Nymphen als Basrelief

1851, Apostel Paulus als Staue 1854 und eine Madonna in Marmor 1859 geschaffen [3].



Abb. 8 Franz-Schubert-Denkmal, 1878, Marmor-Büste, Stuttgart, Liederhalle, Berliner Platz 1-3, [2]

Für die Stadt Stuttgart schuf er 1878 für den Garten der Liederhalle eine Kolossalbüste des Komponisten Franz Schubert (1797-1828) in Marmor (Abb.8).

In Dresdens Öffentlichkeit hinterließ Gustav Adolph Kietz ebenfalls 1878 Spuren seines Schaffens mit dem Gustav-Nieritz-Denkmal, das an den Dresdner Volks- und Jugend-Schriftsteller Karl Gustav Nieritz (1795-1876) erinnert (Abb.9, links).



Abb. 9 links: Gustav-Nieritz-Denkmal, 1878, Marmor-Büste, Dresden, Theresienstraße 9 [12].

Rechts: Julius-Otto-Büste in Bronze, nahe an der Kreuzkirche Dresden. Rekonstruktion von Niklas Klotz, 2010. Foto Ludwig Heinze, 23.04.2025. Historie s. Text

Das Julius-Otto-Denkmal mit dessen Kolossalbüste mit Knaben-Quartett in Bronze stand von 1886 bis 1942 vor der Kreuzschule Dresden am Georgplatz. Sie erinnerte an den bedeutenden Musiker, Musikpädagogen und 22. Kreuzkantor Julius Otto (1804-1877), der den Kreuzchor fast 50 Jahre von 1828-1875 geleitet hatte. 1942 wurden die Bronzen zu Kriegszwecken eingeschmolzen. Nach erhaltenen Gipsabdrücken konnten diese vom Bildhauer Niklas Klotz rekonstruiert und mit einem heutigen Kreuzchor-Knaben ergänzt werden. 2010 wurden diese zwischen Kreuzkirche und dem NH-Hotel am Altmarkt Dresdens platziert und neuerlich inaugurirt werden (Abb.9, rechts).



Titania, Semperoper Dresden, Foto: H. Brüm



Oberon, Semperoper Dresden, Foto: H. Brüm, 04.08.2012

Abb. 10 Zusammen mit Gustav Broßmann (1830-1897) und Edmund Moeller (1855-1958) hat Gustav Kietz im Zeitraum 1871-1878 an der Titania (links) und an Oberon (rechts) mitgewirkt, die als überlebensgroße Sandsteinstatuen außen an der Semperoper am hinteren Ende der Balustrade der oberen Terrasse (Zwingerseite) platziert sind [14,15]

Neben etlichen erhaltenen Werken für die Semperoper wie Oberon und Titania (Abb. 10), Portalwerken für verschiedene Dresdner Sakralbauten [3] wie die Johanniskirche, Lutherkirche und Sophienkirche (1962 abgerissen) und anderen außerhalb in Zwickau, Stollberg und Leipzig-Reudnitz, befindet sich seit 1891 nahe bei Dresden am Marktplatz von Pulsnitz, die Bronze-Statue seines Lehrers, dem Bildhauer Ernst Rietschel (Abb.11). Dieser war 1804 hier geboren worden und dessen Geburtshaus beherbergt heute das Rietschel-Museum [2,3].

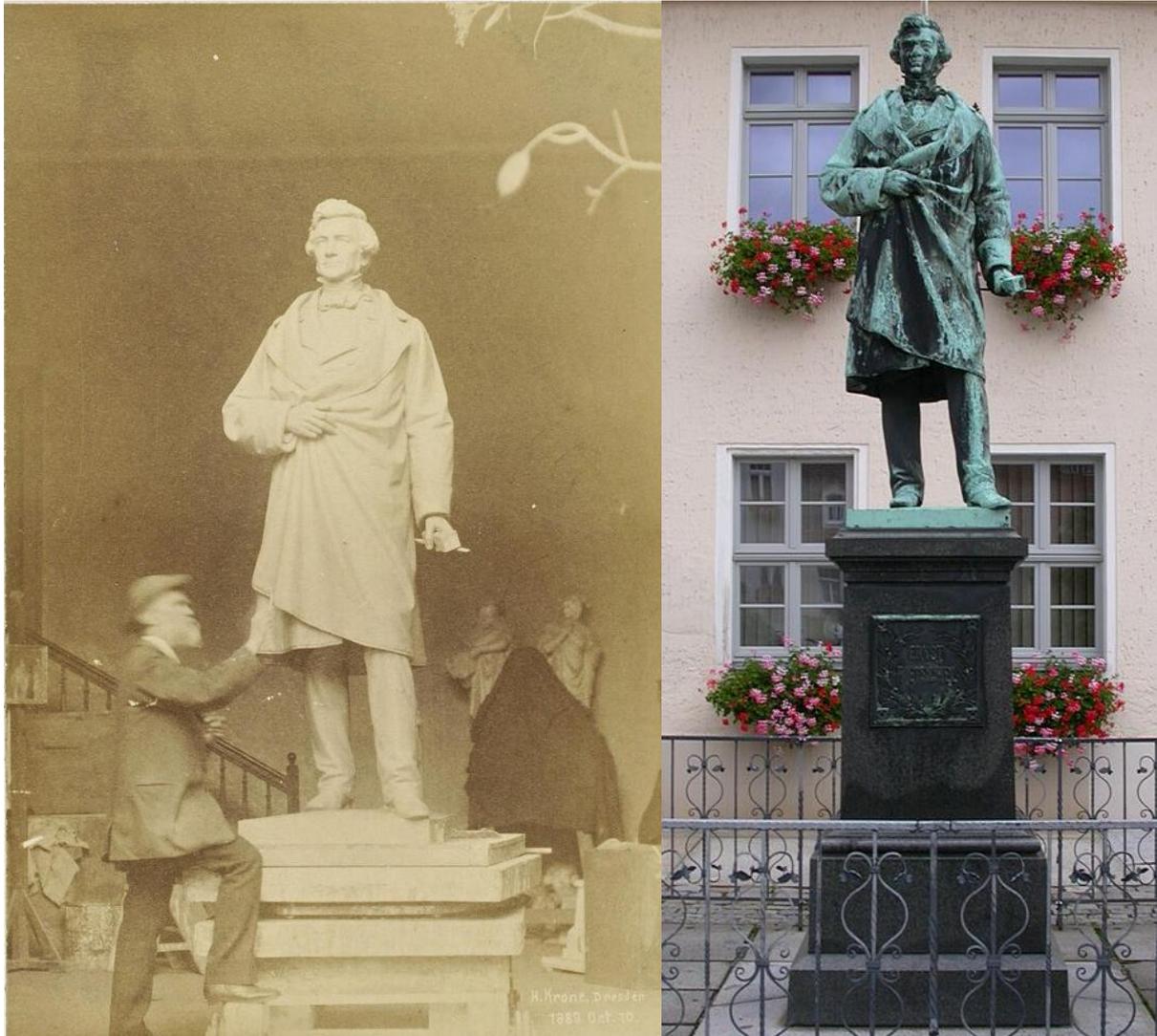


Abb. 11 links: Aufnahme der Ernst-Rietschel-Statue im Atelier des Bildhauers Gustav Adolph Kietz. Urmodell der Statue, Tafel 1420 der Portraitfotografien der Otto-Richter-Sammlung, Stadtmuseum Dresden [14]. **rechts:** Ernst Rietschel-Denkmal, 1891, Bronze, in Rietschels Geburtsstadt Pulsnitz [2]

Neben anderen Grabstätten namhafter Personen [3] gestaltete Gustav Kietz 1883 auf dem Alten Friedhof in Bonn das Grabmal der Familie Wesendonck, imponierend mit der Bronze-Statue *Trauernder Genius* (Abb. 12). Diese zeigt einen Jüngling, der in seiner linken Hand die Lebensfackel abgesenkt hat und mit der rechten Hand einen Kranz aus Mohnkapseln umfasst. Beide Attribute sind Sinnbilder für Tod und frühzeitiges Ableben von Hans Wesendonck, Sohn von Mathilde und Otto Wesendonck, der kaum 20-jährig an einer foudroyanten Lungenentzündung verstorben war. Otto Wesendonck hatte Richard Wagner nach dessen Flucht aus Dresden 1849 ein Refugium in Zürich gegeben. Er war dessen Mäzen, Mathilde wurde seine Muse, denen Wagner die *Wesendonck-Lieder* widmete. Das Dreieck Wesendonck-Wagner-Kietz führte sicherlich zu diesem Auftrag, war doch Gustav Adolph Kietz auch seit 1842 mit Richard Wagner befreundet und hatte für ihn 1873 zwei Portrait-Büsten geschaffen, später eine von Cosima Wagner [3,10,17].



Abb. 12 *Trauernder Genius* , 1882, eine Bronze-Skulptur, gegossen in Lauchhammer, galt dem knapp 20-jährigen, an schwerer Lungenentzündung verstorbenen Sohn Hans Wesendonck. Er war junger Student der Jurisprudenz in Bonn und wurde im Familiengrab Wesendonck auf dem Alten Friedhof in Bonn 1882 beigesetzt [2,17]

Der ältere Bruder Gustavs, Ernst Bendict Kietz, der Wagner als Maler porträtiert hatte, verstarb vor Gustav Adolph Kietz bereits 1890. Sein jüngerer Bruder Theodor Benedict, der wie er Bildhauer war, starb ebenfalls vor ihm 1898 in Dresden [1]. Gustav Adolphs Frau Marie gab 1905 die Erinnerungen ihres Mannes heraus [10]. Nach diesen Aufzeichnungen mussten Gustav und Marie Kietz 1896 Haus und Atelier in der Wintergartenstraße 3, nahe zum Großen Garten Dresden, wegen eines Straßendurchbruchs aufgeben [10,18]. Hier hatte er bei exzellenten Lichtbedingungen erfolgreich und intensiv bis ins hohe Alter

im hohen Atelier arbeiten können. Das Ambiente von Atelier, Haus und Garten hatte Richard Wagner bei seinem ersten Besuch 1881 derart gut gefallen, dass er wiederholt ausrief: „Kinder, habt Ihr’s gut!“. So bedauerte Gustav Adolph Kietz auch sehr, dass er das in Leipzig projektierte Richard-Wagner-Monument zuletzt nicht mehr umsetzen konnte, da er in Dresden keinen zu dieser dafür erforderlichen Höhe genügenden, freien Raum hatte finden können [10].

Gustav Adolph Kietz verstarb am 24. Juni 1908 in Laubegast, heute Dresden-Laubegast [1-3].

Résumé

So wie neben anderen Werken von Gustav Adolph Kietz sein figuraler Schmuck der Sophienkirche Dresden, den er gemeinsam mit Friedrich Wilhelm Schwenck (1830-1871), Schüler von Rietschel wie er, gestaltet hatte, verloren ging, so verschwand in der Erinnerung vieler auch der Name dieses außergewöhnlichen Bildhauers, weswegen wir an dessen umfangreiches, großes Werk mit diesem Beitrag zu seinem 200. Geburtstag erinnern wollen.

Literatur

1. Kietz-Portrait Stadtgeschichtliches Museum Leipzig:
<https://www.stadtwikidd.de/wiki/Datei:Kietz-portait.jpg> (aufgerufen am 13.03.2025)
2. Gustav Adolph Kietz: https://de.wikipedia.org/wiki/Gustav_Adolph_Kietz (aufgerufen am 12.03.2025)
3. Kietz, Gustav Adolph. In: Hans Vollmer (Hrsg.): Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart. Begründet von Ulrich Thieme und Felix Becker. Band 20: Kaufmann–Knilling. E. A. Seemann, Leipzig 1927, S. 283–285
4. Lessing-Denkmal Braunschweig: Braunschweiger Zeitschiene - 1853 Errichtung des Lessingdenkmals (aufgerufen am 12.03.2025)
5. Luther-Denkmal Worms: https://www.worms-erleben.de/erleben/entdecken-und-staunen/sehenswuerdigkeiten/1_lutherdenkmal.php (aufgerufen am 12.03.2025)
6. Friedrich-List-Denkmal, Reutlingen: [Friedrich-List-Denkmal](#) (aufgerufen am 12.03.2025)
7. Ludwig-Uhland-Denkmal Tübingen: [Uhland-Denkmal – TUEpedia](#) (aufgerufen am 13.03.2025)
8. Richard Wagner-Portrait, Bayreuth:
<https://www.deutschefotothek.de/documents/obj/32003653> (aufgerufen am 13.03.2025)
9. Richard Wagner-Potrait: SKD | Online Collection (aufgerufen am 13.03.2025)

10. Richard Wagner in den Jahren 1842-1849 und 1873-1875. G.A. Kietz. Erinnerungen von Gustav Adolph Kietz. Aufgezeichnet von Marie Kietz, Dresden 1905, Verlag Carl Reissner. S.1, 157 ff, 222 ff
11. Ludwig Richter: SKD | Online Collection (aufgerufen am 13.03.2025)
12. Gustav Nieritz-Denkmal: https://www.stadtwikidd.de/wiki/Datei:Gustav_Nieritz.jpg (aufgerufen am 13.03.2025)
13. Ernst Julius Otto- Denkmal: <https://www.stadtwikidd.de/wiki/Datei:Ej-otto.jpg> (aufgerufen am 13.03.2025)
14. Oberon und Titania:
<https://www.brunnenturmfigur.de/index.php?cat=Figur%20und%20Relief%2FDresden%2FKunst%20am%20Bau&page=Semperoper> (aufgerufen am 16.03.2025)
15. Ernst-Günther Knüppel. Robert Diez. Bildhauerkunst zwischen Romantik und Jugendstil. Leipziger Universitätsverlag, 2009. S.36
16. Ernst Rietschel-Statue: <https://sachsen.museum-digital.de/object/16194> (aufgerufen am 13.03.2025)
17. Wesendonck: <https://wesendonck.blogspot.com/2012/02/hans-wesendonck.html> (aufgerufen am 15.03.2025)
18. Kunstausstellung der Königl. Akademie der bildenden Künste Dresden 1867: Dritter Nachtrag. 15. September 1867 zu Gustav Kietz, Ehrenmitglied, Wintergartenstrasse 3
https://de.wikisource.org/wiki/Katalog_der_von_der_Königl._Akademie_der_bildenden_Künste_in_Dresden_alljährlich_veranstalteten_Kunst-Ausstellung_1867 (aufgerufen am 17.03.2025)

Die Fotos sind eigene oder den gelisteten Quellenangaben (free media repository) entnommen.

<https://www.kunstinslicht.de/>

© 2024 KUNSTinsLICHT e.V.